

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 258.

Montag, 6. November 1905, abends.

58. Jahr.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Poppitz Blatt 25 auf den Namen **Mara Agnes vhl. Hempel** geb. Urban eingetragene Gasthof-Grundstück „Stadt Riesa“ soll am **28. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8,5 A groß und mit dem Zubehör auf 17280 M. — Pfl. geschätzt. Es besteht aus einem Hauptgebäude mit Tanzsaal, einem Hintergebäude mit Pferdestall, Hofraum, Garten mit Veranda und Regelbahn. Zu dem Grundstück gehört die Realgasthofsgerechtigkeit und das vorhandene Inventar. Brandversicherung: 11930 M. Steuereinheiten: 55,94.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. September 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-

buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 2. November 1905.

Königliches Amtsgericht.

Morgen **Dienstag** von früh 8 Uhr ab kommt das Fleisch eines Schweines in geschnittenem Zustande auf der Freibank zum Preise von 50 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf. **Röberau**, 6. November 1905. **Der Gemeindevorstand.**

## Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 6. November 1905.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 7. November 1905, nachmittags 6 Uhr. 1. Berichte über die von dem Verbandsrevisor sowie dem Finanzausschuss vorgenommenen Revisionen städtischer Kassen. 2. Ratsbeschluss auf das Ersuchen des Stadtraths zu Jittau um Anschluss-erklärung an die an die königliche Staats-Regierung einzureichende Petition bezüglich des Schauspieler-Schlusses an Sonn- und Festtagen. 3. Besuch der Vereinigung sächsischer Kreisvereine im Elb-Gau des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig und des Kreisvereins Riesa, um Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, vom 20. September 1900. 4. Anträge der Schul-Direktoren, die Gründung von Parallelklassen an der Knaben- sowie Mädchenschule Ostern 1906 und Anstellung von Hilfslehrern für dieselben. 5. Ratsbeschlüsse, betreffend Nachverwilligung von a) 140 M. zu Position IIIe2, Konto Mädchenschule, b) 1500 M. zu Position d2, Konto Stadtkrankenhaus, c) 6000 M. zu Position n, Konto Stadtkrankenhaus, d) 49,10 M. zur Beschaffung von Oefen etc. in die Technikräume. 6. Gesuche einiger städtischer Beamte um Gewährung von Gehaltszulagen. 7. Restantenregulatio. 8. Mitteilungen. 9. Nichtöffentliche Sitzung. 10. Stadtratswahlen. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— Am gestrigen Sonntage überreichte eine Abordnung des Offizier- und Beamten-Corps des Standorts Riesa seinem früheren Garnisongeistlichen Herrn Pastor Burchardt in Gröba eine silberbeschlagene Kanne als Abschiedsgeschenk. Der die Abordnung führende Garnisonälteste dankte dem Herrn Pastor für die echte schlichtpriesterliche Art, womit dieser jederzeit der Gemeinde gegenübergetreten sei und für sein aufopferndes seelsorgerisches Wirken auch außerhalb der Kirche in den Wohnungen der Familien und Mannschaften, sowie für die herzgewinnende Art, womit er auch außeramtlich im Kameradentum und in den Familien den Angehörigen der Garnison als Kamerad und Freund nahe getreten sei und sich die dauernde Vereinerung aller erworben habe. Er drückte dann das Bedauern der Garnison über den Weggang des Herrn Pastors aus, das nur dadurch gemildert werde, daß damit sein begreiflicher Wunsch nach einem selbständigen Wirkungskreise erfüllt worden sei. Besonders erfreulich sei es, daß dieser so nahe bei Riesa liege, denn wenn er auch wisse, daß der Herr Pastor bei seinem ausgeprägten Pflichtbewußtsein entschlossen sei, sich ganz seiner neuen Gemeinde zu widmen und deshalb keine Zeit finden könne, die Beziehungen mit der Garnison im alten Umfange weiter zu pflegen, so hoffe er doch, daß ein nachbarlicher Besuch seiner Riesauer Freunde ihm angenehm sein werde. Herr Pastor Burchardt dankte der Abordnung in der ihm eigenen herzlichen Weise.

— Das, wie gemeldet, mit der an Bord des Dampfers „Raxibad“ befindlichen Puffometer-Anlage der S. V. D. C. aufgenommene Auspumpen des hier havarierten Siegemundschen Rahnes wurde heute mittag mit Erfolg beendet.

— Wie mitgeteilt wird, soll sich auch die Stadt Torgau zu einer erheblichen Ermäßigung ihrer Geländepreisforderungen für einen sächsischen Truppenübungsplatz herbeigelassen haben und auch bereit sein, auf die Bahnverbindung Torgau-Wurzen zu verzichten. Man glaube,

daß die wiederaufgenommenen Verhandlungen mit dem sächsischen Kriegsministerium für das Belgernsche Projekt doch von Erfolg sein würden.

— Wie man erzählt, ist sowohl vom „großen Lose“ wie von der Prämie der letztenziehung der R. S. Landeslotterie ein Anteil nach Riesa bez. dessen Umgegend gekommen. Ein Zehntel des ersten soll hier und ein Zehntel des Prämienloses in einem nahen Dorfe gespielt worden sein.

— Mit dem neuesten Kulturstaat, welcher vor allen Dingen durch die letzten Ereignisse in der Weltgeschichte wohl aller Interesse erregt hat, versucht uns diese Woche Herr Fuhrmann in seinem Kaiserpanorama, Hauptstraße 20, bekannt zu machen. Vor unseren Augen entrollt sich in großer Naturtreue und wunderbarer Plastik 50 herrliche Ansichten des Inselreiches Japan. Wir sehen den Hafen von Yokohama, belebt durch Kriegsschiffe und andere Fahrzeuge, den Leuchtturm und die bekannte Hafensstadt selbst mit ihrem lebhaften Straßenverkehr. Die Hauptstadt Tokio mit ihren hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten wird uns in verschiedenen sehr guten Aufnahmen vorgeführt. Im Geiste fühlen wir uns nach der heiligen Stadt der Japaner Nido versetzt und bewundern daselbst den berühmten Buddha-Tempel mit seinen hochinteressanten Schnitzereien usw. Auch das Leben und Treiben der Bewohner und die Flora des Landes werden uns durch mehrere ausgezeichnete Aufnahmen veranschaulicht. Alles in allem müssen wir konstatieren, daß dem Beschauer etwas besonders Interessantes und Sehenswertes geboten wird und können einen Besuch des Panoramas wiederholt nur auf das angelegentlichste empfehlen.

— Vergangenen Freitag abend veranstaltete in der Restauration zur „Elbterrasse“ die Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft ihren ersten Vortragsabend im gegenwärtigen Winterhalbjahre. Der Vorsteher, Herr Rechtsanwalt Dr. Wende, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß der Kolonialkongress, der vor kurzem in Berlin stattgefunden hat, nach zahlreicher Besuche gewesen ist, als der vorjährige. Obwohl das Deutsche Reich zur Zeit unangenehme Erfahrungen in seinen Kolonien macht, wächst doch das Interesse des deutschen Volkes an seinen überseeischen Besitzungen. Eine Pflicht der Dankbarkeit sei es, auch in der hiesigen Abteilung der hohen Verdienste Hermann von Wissmanns zu gedenken. Ein Lebens- und Charakterbild dieses hervorragenden „Afrikaners“, der bekanntlich am 15. Juni durch einen Jagdunfall plötzlich aus dem Leben geschieden ist, zu entwerfen, war nun die Aufgabe des Herrn Oberleutnants z. D. Georg Reichmann (Vauban), der in meisterhafter Weise die hervorragenden Eigenschaften Wissmanns, nämlich seine nie versiegende Willenskraft und Beharrlichkeit, seinen Tatenrang, seine außerordentliche Menschenkenntnis, sein tiefempfundenen Gemüt, seine ungeheuerliche Religiosität, die er nicht auf den Lippen führte, wohl aber im Herzen trug, und seine nie wankende Gerechtigkeitsliebe, hervorhob und ihn 1. als kühnen und erfolgreichen Forscher, 2. als praktischen, tapfern, um- und vornehmen Soldaten und 3. als fruchtbarsten und glücklichsten Kolonisationsführer. Wohl ist man geneigt gewesen, den Leutnant Wissmann wegen verschiedener, allerdings harmloser Jugendstreiche als den „tollen Wissmann“ zu bezeichnen; aber er hat sich auch in Moskau mit großem Eifer und durch eisernen Fleiß mit geodätischen, zoologischen und mineralogischen Kenntnissen ausgerüstet, um zunächst den Anforderungen gewachsen zu

sein, die an ihn herantraten, als er 1880 in Gemeinschaft mit Dr. Poppe auszog, um zunächst im Lande der Nuata in Zentralafrika eine wissenschaftliche Station zu errichten. Mit nur wenigen Gefährten setzte Wissmann die in Loanda begonnene Expedition selbständig bis Sansibar fort und wurde so der erste Forscher, der das äquatoriale Afrika vollständig, und zwar von West nach Ost, durchquert hatte, was damals als etwas Unerhörtes erschien, und wobei Länder durchzogen wurden, die noch keines Europäers Fuß betreten hatte. Was die Schwierigkeiten betrifft, die auf der Reise zu überwinden waren, so erscheint Wissmann als ein moderner Odysseus. So viel Ähnliches er aber auch mit diesem hat, so ist er doch grundverschieden von ihm; denn die Fahrten des Odysseus und seine Ankunft auf Ithaka sind der Phantasie eines Dichters entsprungen; Wissmanns Taten hingegen sind volle Wirklichkeit. Allgemeines Aufsehen hat es erregt, daß die verhältnismäßig geringen Mittel von 40000 Mark zur Bestreitung sämtlicher Reisekosten genühten, weswegen von da an die Frage: „Was kostet das Kilometer im Schwarzen Erdteile?“ verstummte. Wissmann reist in dieser Beziehung mit Livingstone auf gleichem Stufe. Auf einer zweiten Durchquerung Afrikas, die Wissmann in den Jahren 1883—1885 im Auftrage des Königs der Belgier unternahm und die an der Mündung des Sambesi beendet wurde, entdeckte der mutige Forscher den größten Nebenfluß des gewaltigen Kongo-Stromes, den Kassaï, lernte aber auch im weiteren Vordringen nach Osten im Gebiete der Araber die Sklavenjagden und den Handel mit den unglücklichen Opfern in seiner ganzen verheerenden und entvölkernenden Furchbarkeit kennen, und es mag schon damals in ihm der Wunsch aufgestiegen sein, mit daran arbeiten zu können, daß dem unmenslichen Treiben ein Ende bereitet werde. So viel Leiden die Expedition aufzustehen hatte, so widerstand doch Wissmanns stählerne Natur. Im Jahre 1887 in die Heimat zurückgekehrt, ging er bald zu seiner Erholung nach Madeira und war schon (1888) zum Führer der Vorexpedition zur Aufsuchung Emin Paschahs bestimmt, als in Ostafrika unser Vushiris Führung der Araberaufstand ausbrach, mit dessen Niederwerfung Wissmann beauftragt wurde. In Ostafrika angekommen, gründete er die erste deutsche Kolonialtruppe, deren Mannschaften hauptsächlich aus angeworbenen Sudanesen bestanden, und die unter dem Namen „Wissmann-Truppe“ für alle deutschen Schutztruppen vorbildlich geworden ist. Die Verhandlungen, die damals eingeleitet worden waren, wurden von Wissmann beseitigt, da sie sich auf Bedingungen gründeten, die, wie sie von den Arabern gestellt worden waren, der deutschen Ehre strikt entgegenstießen, und nun wurde durch vorsichtige Kampfesweise bei fähigem Erwägen und wohlüberlegte Maßnahmen der Aufstand vollständig niedergeworfen, ohne daß Wissmann jemals ein Mißerfolg beschieden gewesen wäre. Nie war es ihm darum zu tun, den Gegner zu vernichten; nur unterwerfen wollte er ihn und dann einer erhöhten Kultur zuführen. Wo er genötigt war, einzureißen, da hat er in reichem Maße wieder aufgebaut, und so ist er, gleich einem Hermann von Salza in den deutschen Ostmarken, in Ostafrika zum geschickten Kolonisationsführer geworden. Am Nyassa-See hat er die Station Vangenburg gegründet und von da aus mit Erfolg den Sklavenhandel bekämpft. Ein deutscher Dampfer mußte für den See geschaffen werden, und dadurch wurde die Sicherung des deutschen Handels auf den großen Seen Ostafrikas angebahnt. So ruhig und kalt-